

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einführung	21
I. Ziel der Untersuchung	27
II. Grundlagen der Untersuchung	28
1. Gegenstand der Untersuchung	28
2. Methodische Anmerkungen	28
III. Gang der Untersuchung	31
Erster Teil: Der Stellenwert von Nachhaltigkeitszielen	35
Kapitel 1: Rechtspolitischer Nachhaltigkeitsdiskurs	36
I. Grundlegung des internationalen rechtspolitischen Nachhaltigkeitsdiskurses	36
1. Wurzeln der Nachhaltigkeit	36
2. Fortbildung auf rechtspolitischer Ebene	38
a) durch die Vereinten Nationen	38
aa) „Nachhaltige Entwicklung“	41
bb) „Nachhaltiger Konsum“	41
b) durch die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und die Europäische Union	42
c) durch nationale Nachhaltigkeitspolitik	46
3. Dimensionen der Nachhaltigkeit	48
II. Abgrenzung	51
Kapitel 2: Produktnutzungsverhalten des Verbrauchers	55
I. Produktnutzung als zentraler Einwirkungsbereich	56
1. Lebensphasen eines Produkts	56
2. Produktnutzung in der Nutzungsphase	60
3. „Nachhaltige Produktnutzung“	61
II. Einfluss des Verbrauchers auf die nachhaltige Produktnutzung	63
III. Verhaltenssteuerung des Verbrauchers	70

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 3: Europäisches Kaufrecht	71
I. Ausgangspunkt: Zielkonflikt zwischen Verbraucherrecht und Umweltrecht	72
II. Rechtliche Reichweite von Nachhaltigkeitszielen	77
1. Unionsrecht	78
a) Primärrecht	78
b) Rechtswirkung	81
aa) Rechtliche Bindungswirkung ohne Rechtsetzungsauftrag	82
bb) Weiter politischer Spielraum	84
2. Nationales Recht	87
a) Nationale Verfassungen	87
b) Rechtswirkung	93
III. Befund: Rechtspolitischer und verfassungsrechtlicher bzw. primärrechtlicher Stellenwert von Nachhaltigkeitszielen	97
 Zweiter Teil: Die Integration von Nachhaltigkeitszielen in das Europäische Kaufrecht	 99
Kapitel 4: Steuerungspotenzial des Europäischen Kaufrechts	100
I. Kompetenzgrundlage im Europäischen Kaufrecht	101
1. Integrationsgebot, Art. 11 AEUV	101
2. Art. 114 AEUV als Kompetenzgrundlage für ein „nachhaltiges Kaufrecht“	103
3. Grenzen der Integration	105
II. Europäisches Kaufrecht zu Regulierungszwecken?	107
Kapitel 5: Steuerungsbedarf nachhaltiger Produktnutzung in der Union	111
I. Umweltpolitische Steuerungsinstrumente der Union	112
1. Punktuelle Handlungsanreize	112
2. Grenzen umweltpolitischer Steuerungsinstrumente	115
II. Rechtliche Steuerungsinstrumente der Union	118
1. Produktbezogenes Sekundärrecht	119
a) In der Herstellungs-, Kaufentscheidungs- und Verwertungsphase	120
b) In der Nutzungsphase	129
c) Zwischenfazit	130

Inhaltsverzeichnis

2. Produktübergreifendes Sekundärrecht	130
a) In der Herstellungs-, Kaufentscheidungs- und Verwertungsphase	130
b) In der Nutzungsphase	131
c) Zwischenfazit	136
III. Nationale Steuerungsinstrumente	137
IV. Normbefund: Instrumentenmosaik	143
 Dritter Teil: Steuerungsoptionen zur Integration von Nachhaltigkeitszielen in das Europäische Kaufrecht	 145
Kapitel 6: Zentrale Bezugspunkte zur Förderung nachhaltigerer Verbrauchergewohnheiten und der Kreislaufwirtschaft	146
Kapitel 7: Integration von Nachhaltigkeit in die Vertragsmäßigkeit	150
I. Ausrichtung der Warenkauf-Richtlinie <i>de lege lata</i>	150
1. Haltbarkeit	151
a) Objektive Haltbarkeit	152
b) Vollharmonisierung	154
c) Unzureichende Definition	155
d) Geplante Obsoleszenz	156
2. Reparatur und Reparierbarkeit	159
3. Einbeziehung gebrauchter, überholter und aufbereiteter Produkte	163
II. Ausrichtung der Right-to-Repair-Richtlinie <i>de lege lata</i>	165
1. Reparaturpflicht für Hersteller	168
2. Informationspflicht des Herstellers	172
3. Vollharmonisierung	173
III. Weitere Steuerungsoptionen <i>de lege ferenda</i>	175
1. Objektiv übliche und zu erwartende nachhaltige Produktanforderungen	175
a) Maßstäbe der Haltbarkeit	177
aa) Pauschale Mindesthaltbarkeit	177
bb) Dynamische Mindesthaltbarkeit in Abhängigkeit von individuellen Umwelteinwirkungen eines Produkts	179
cc) Informationspflicht über die Mindesthaltbarkeit	183
b) Reparierbarkeit	186
aa) Reparierfähigkeit	189

Inhaltsverzeichnis

bb) Reparaturdurchführbarkeit	191
(1) Verfügbarkeit von Ersatzteilen, Softwareupdates sowie Reparatur- und Wartungsinformationen	192
(a) Verfügbarkeitsdauer (Frankreich)	193
(b) „Selbstreparatur“	196
(2) Informationspflicht über die Reparierbarkeit	199
c) Wiederverwendbarkeit und Recyclebarkeit	203
d) Generell nachhaltige Produktanforderung	206
e) Öffentlich-rechtliche, nachhaltige Produktanforderungen	208
aa) Produktgerichtete Nachhaltigkeits-Siegel	209
bb) Produktionsgerichtete Nachhaltigkeitsversprechen	209
2. Subjektiv vereinbarte nachhaltige Vertragsmäßigkeit	212
IV. Befund: Steuerungspotenzial der „vernünftigen Verbrauchererwartung“	214
Kapitel 8: Integration von Nachhaltigkeit in die Rechtsbehelfshierarchie	215
I. Ausrichtung der Warenkauf-Richtlinie <i>de lege lata</i>	216
II. Ausrichtung der Right-to-Repair-Richtlinie <i>de lege lata</i> : „Recht auf Reparatur“?	217
III. Steuerungsoptionen <i>de lege ferenda</i>	219
1. Änderung der Rechtsbehelfshierarchie	219
a) Nachbesserung als primäre Abhilfemaßnahme („Recht auf Reparatur“)	219
b) Minderung als primäre Abhilfemaßnahme	223
2. Erweiterung des Anwendungsbereichs	225
a) Gleichstellung der Ersatzlieferung von gebrauchten, überholten und aufbereiteten Produkten mit neuen Produkten	225
b) Pflicht zur Verwendung gebrauchter Ersatzteile bei der Reparatur (Frankreich)	226
c) „Umweltmangel“ als erhebliche Mängel	227
IV. Befund: Steuerungspotenzial des „Rechts auf Reparatur“	229
Kapitel 9: Integration von Nachhaltigkeit in die Gewährleistungsfrist	229
I. Ausrichtung der Warenkauf-Richtlinie <i>de lege lata</i>	230

Inhaltsverzeichnis

II. Ausrichtung der Right-to-Repair-Richtlinie <i>de lege lata</i>	231
III. Steuerungsoptionen <i>de lege ferenda</i>	231
1. Verlängerung der Gewährleistungsfrist	232
a) Pauschale Verlängerung der Gewährleistung	232
b) Dynamische Gewährleistung in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Haltbarkeit eines Produkts	236
c) Dynamische Gewährleistung in Abhängigkeit vom Rechtsbehelf	239
2. (Neu-)Beginn und Unterbrechung der Gewährleistungsfrist	239
a) Beginn der Gewährleistungsfrist mit Kenntniserlangung und Mängelanzeige durch den Verbraucher (Frankreich)	240
b) Neubeginn der Gewährleistungsfrist nach der Reparatur (Deutschland, Österreich)	244
c) Aussetzung der Gewährleistungsfrist während der Reparatur (Belgien)	247
d) Verlängerung der Gewährleistungsfrist nach der Reparatur pauschal um sechs Monate (Frankreich)	248
3. Gleichstellung der Gewährleistungsfristen gebrauchter, überholter und wiederaufbereiteter Produkte mit neuen Produkten	248
4. Kombination aus dynamischer Gewährleistungsfrist mit einheitlicher starrer Verjährungsfrist	249
IV. Befund: Steuerungspotenzial einer spezifischen Gewährleistung für Haltbarkeit und Reparierbarkeit	252
Kapitel 10: Integration von Nachhaltigkeit in die Beweisregelungen	253
I. Ausrichtung der Warenkauf-Richtlinie <i>de lege lata</i>	254
II. Steuerungsoptionen <i>de lege ferenda</i>	255
1. Pauschale Verlängerung des Vermutungszeitraums (Frankreich, Belgien)	256
2. Dynamische Verlängerung des Vermutungszeitraums in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Haltbarkeit eines Produkts	259
III. Befund: Steuerungspotenzial einer spezifischen Beweislastumkehr für Haltbarkeit und Reparierbarkeit	261
Kapitel 11: Integration von Nachhaltigkeit in die Herstellerhaftung	261
I. Ausrichtung der Warenkauf-Richtlinie <i>de lege lata</i>	263

Inhaltsverzeichnis

II. Ausrichtung der Right-to-Repair-Richtlinie <i>de lege lata</i>	264
III. Steuerungsoptionen <i>de lege ferenda</i>	264
1. Herstellerhaftung im Rahmen der Gewährleistung	265
a) Zwingendes Rückgriffsrecht	265
b) Direkte Herstellerhaftung (Frankreich, Belgien)	265
2. Zwingende Aussage des Herstellers über die Haltbarkeitsgarantie	270
IV. Befund: Steuerungspotenzial einer Kombination aus Rückgriffsrecht und Direkthaftung	272
Ausblick	273
Schlussbetrachtung	277
Literaturverzeichnis	283
Sonstige Quellen	295